

15.

Das Wiedersehen.

Mississippi — Riesenstrom jener fernen Welt — wälzt und großartig wälzt Du Deine mächtigen Fluthen dem Meere zu, und hinein greiffst Du mit den gewaltigen Armen nach Ost und West, in das Herz der Tausende von Meilen entfernten Felsengebirge, wie in die innersten Klüfte der kühn emporstarrenden Alleghanies. Aus den nördlichen eisbedeckten Seen holst Du Deine Wasser, und Bett und Bahn ist Dir zu eng, wenn Du Deine Kräfte gesammelt und sie zum wilden Kampf gegen den stillen Golf hinabführst. Wie ein zuchtloses Heer erkennen sie dann keinen andern Herrn an, als nur Dich; rechts und links durchbrechen sie gefeßlos Ufer und Damm, ganze Strecken reißen sie hinab in ihre gährende Fluth — vernichten, was sich ihnen in den Weg stellt, zertrümmern, was ihre Bahn hemmen will, und plündern den weiten rauschenden Wald, der sich ängstlich zusammendrängt, dem fürchterlichen Ansturm zu begegnen. Viele tausend Stämme und junge lebenskräftige Bäume reißen sie, wie zum Hohn, selbst aus seinen Armen heraus und führen sie im Triumph spielend und wirbelnd hinab, immer hinab, ja gebrauchen sie sogar als Waffen gegen die Schutz- und Nothdämme der zitternden Menschen, schleudern sie mit entsetzlicher Kraft und Sicherheit wider sie und durchbrechen nicht selten ihre Besten. Gnade dann Gott dem armen Lande, das diese fessellosen Massen überschwemmen, nicht einmal Flucht hilft mehr. Mit Sturmeschnelle wälzen sich die schäumenden Bogen durch friedliche Felder und über fruchtbare Ebenen hinaus — erbarmungslos schleppen sie hinweg, was sie tragen können, und vernichten das Uebrige. Und wenn sie weichen — wenn sie dem vorangegangenen, nicht rechts noch links